№ 6444. Sonnabend, 24. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Abonnements-Einladung.

Die **Danziger Zeitung** erscheint vom 1. Januar 1871 ab in **größerem Format** als bisher.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1 Rℓ. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rℓ. 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4,** kann die Zeitung zum Preise von 1 Rℓ. 15 Sgr. abgeholt werden:
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren,**
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
3. Damm No. 10 bei Hrn. **C. Meyer.**
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Goldlack,**
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. **Haase,**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt Nr. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Decbr., 6 Uhr Abends.

Dresden, 23. Decbr. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen, wonach das sächsische Armee-Corps bei dem vorgestrigen Pariser Ausfall gegen drei französische Brigaden gekämpft hat. Zwei von den Vortruppen geräumte Orte wurden in einem hartnäckigen Abendgefechte wiedergewonnen und dabei von der 48. Brigade 600 Gefangene gemacht, darunter ein Major und fünf Offiziere vom zweiten französischen Corps.

Die „landwirthschaftliche Bewegung" und ihre schutzzöllnerischen und socialistischen Tendenzen. IV.

(Schluß.)*) Indem wir uns zu denjenigen Bestrebungen des Congresses wenden, welche auf die Gesetzgebung entweder angewiesen sind, oder sie doch in Anspruch nehmen wollen, ist vorweg zu constatiren, daß hier sehr wenig zur Beurtheilung vorliegt. Dieser Theil der Thätigkeit charakterisirt sich in gleichem Maße durch das, was man unterlassen, wie durch das, was man gethan hat. Die Mahl- und Schlachtsteuer, der Zolltarif und die Grundsteuern, diese wichtigsten Fragen für den Landbau, wurden im ersten Congreß sehr kurz abgefertigt, im zweiten gar nicht berührt. Erst im dritten Congreß gelang es dem conservativen Abgeordneten v. Behr-Schmoldow die Steuerfrage auf die Tagesordnung zu bringen und einige vom volkswirthschaftlichen Standpunkte gerechtfertigte Resolutionen durchzusetzen — freilich im Widerspruch mit der Majorität der Mitglieder, die sich denn auch während dieser Verhandlung entfernten.

Dagegen wurde die Modusfrage für die Rübenzucker- und Spiritus-Besteuerung aufs Eingehendste behandelt. Im ersten Congreß lagen die sehr guten freihändlerischen Anträge des Referenten Dr. Maron vor, welche am Schluß die Fabrikatsteuer forderten; sie wurden jedoch forteskamotirt. In Sachen der Fabrikatsteuer waren die trefflichen Vorarbeiten des Abgeordneten Riendorf den Mitgliedern nicht fremd. Derselbe trat überdies in beiden Congressen persönlich für die Fabrikatsteuer ein. Dennoch beschloß der erste Congreß: „Daß bei dem gegenwärtigen Umfange und dem Stande der technischen Nebengewerbe es nicht im Interesse der Landwirthschaft liege, den Besteuerungsmodus für Spiritus und Zucker zu ändern" u. s. w. Indessen genügte dies den Führern noch nicht und der II. Congreß hatte noch einmal zu beschließen: „daß der gegenwärtige Steuermodus unverändert beibehalten werde."

Beiläufig gesagt, hat sich die Rübenzucker-Fabrikation in der Art entwickelt, daß in den vorgeschrittensten Distrikten namentlich der Provinz Sachsen und Braunschweigs große und mit allen Hilfsmitteln der Technik ausgestattete auf die Rohstoffbesteuerung berechnete Fabriken entstanden sind, mit denen ein erheblicher Theil der ca. 300 Fabriken des Zollvereins nicht zu concurriren vermag. Die Export-Bonifikation verschärft nun dieses Monopol der Lage und anderer Momente noch um ein Erhebliches. Andererseits genießen die größeren Brennereibesitzer auf leichtem Boden einen Vortheil gegenüber den Bodenarten, welche weniger gehaltreiche Kartoffeln erzeugen, namentlich aber denjenigen gegenüber, die weniger zuckerreiche Rüben oder auch andere Früchte auf Spiritus verarbeiten oder verarbeiten möchten. Daß die Fabrikatsteuer auf vermehrte Concurrenz in der Zucker- und Spiritus-Erzeugung hinwirken würde, ist zu erwarten, daß eine solche Aussicht jedoch niemals berechtigt den wirthschaftlichen Fortschritt aufzuhalten, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Die Stellung der gemaßregelten Brennereibesitzer zur Frage ist übrigens eine wesentlich andere, als die der auf Kosten des Volkes geschützten Rübenzucker-Fabrikanten und wenn sie dennoch eine monopolistische Verbindung mit diesen eingehen, so ist das eine von den kennzeichnenden Anomalien der landwirthschaftlichen Bewegung.

Nachdem der erste und zweite Congreß in dieser Weise dem Schutzzoll-Interesse einmal dienstbar geworden war, entwickelte sich bei dem Indifferentismus der Landwirthe im Allgemeinen diese Richtung ungehindert weiter. In der landwirthschaftlichen Presse wurde, darüber hinausgehend und zum Theil in recht wüster Form, von Anhängern des Congresses die Klage erhoben, daß der ländliche Grundbesitz stärker belastet sei, als das „mobile Capital". Der Beweis dafür ist jedoch, wenn man von allgemeinen Behauptungen absieht, bisher noch nicht angetreten; und wo dies versucht, nicht genügend begründet worden. Die Wichtigkeit der Mahl- und Schlachtsteuerfrage ist in ihrem Zusammenhange mit den sonstigen Belastungen noch gar nicht erkannt. Und was die Schutzzölle anbetrifft, so gehört ein Theil der Führer des Congresses ja selbst zu den geschützten Fabrikanten oder will solche doch conserviren. Auch kann man den ganzen Industrie-, Handels- und Rentenstand doch nicht für die Monopole einzelner Fabrikanten verantwortlich machen. Andererseits sind nicht in Betracht gezogen, die großen Resultate unserer Culturentwickelung, die doch mehr oder minder dem Grundbesitz zu Gute kommen, gleichviel in welchem Verhältnisse auch derselbe dafür mitgewirkt hat. Diese pekuniäre Theilnahme an den Leistungen den übrigen Capitalinhaber und aller übrigen Volksklassen wie sie im Wesentlichen nur dem Grundbesitz eigenthümlich ist, drückt sich in einer langsameren oder rascheren Steigerung der Grundrente und folglich auch der Grundwerthe aus; und sie wird in der Miethe und im Ankauf den Grundbesitzern baar bezahlt. Beiläufig gesagt war sie in den 50er Jahren eine lebhaftere und sie ist in dem letzten Jahrzehnt aus naheliegenden Ursachen eine schwächere geworden. Man irrt wahrscheinlich nicht, wenn man annimmt, daß aus dieser Erscheinung vorzugsweise die Klagen der Grundbesitzer resultiren. In diesem zum Theil dunkeln Gefühl wurzelt das Streben nach vermehrtem Credit und die Anklage gegen die Sprödigkeit des Capitals, da vermehrte Anlage in, und erhöhte Nachfrage nach Grundeigenthum auf den Preis desselben einwirken müssen. Daß damit die bekannten Mängel, unter denen der Personalcredit litt und der Hypothekencredit noch leidet, nicht geläugnet werden sollen, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden. Man nimmt eine continuirliche rasche Steigerung der Grundrenten als sein gutes Recht in Anspruch und faßt eine langsamere oder gar unterbrochene Bewegung als ein erlittenes Unrecht auf. Man übersieht, daß jede Preisbewegung eine wellenförmige ist; und was die Hauptsache, man mißt Anderen die Schuld für Vorgänge bei, wie die Grundsteuer-Ausgleichung, die man doch nicht abgewendet, oder wohl gar selbst hervorgerufen hat, und wie die communale Lastenvertheilung in den Kreistagen zeigt, noch weiter provocirt. Ueberdies hat man Reformen versäumt, die sich nun kurze Hand freilich nicht erreichen lassen, und wenn erreicht, wie die Aufhebung der Wuchergesetze, nicht gleich wirksam werden können.

Wie dem indessen auch sei, allgemein anerkannt ist, daß die Mahl- und Schlachtsteuer und die Schutzzölle die Landwirthschaft belasten und ihre Entwickelung aufhalten. Man sollte nun meinen, daß nichts näher läge, als die ganze Kraft der Bewegung auf ihre Aufhebung zu concentriren. Statt dessen denuncirt man dem Finanzminister „das bewegliche Capital" zur Steuer-Heranziehung, und was nicht übersehen werden darf, man faßt die Steuerfrage bereits als eine Machtfrage auf, just wie die Socialdemokratie auch. Vielleicht kommt dem Finanzminister diese Agitation sehr gelegen. Finanzreformen sind schon lange nicht mehr die starke Seite unserer Finanzminister gewesen. Auch ist es ja sehr viel leichter, populäre Steuerquellen zu benutzen, als zu reformiren und unter verringerter Belastung des Volkes steigende Staats-Einnahmen zu erschließen. Hier zeigt sich die ganze Gefahr dieser „landwirthschaftlichen Bewegung". Auch in den 50er Jahren jauchzte man den Vorlagen zu Anleihen zu und denjenigen auf Steuer-Erhöhungen, so lange sie andern Berufsklassen galt; bis man in der Maisch- und Rübenzucker-Steuererhöhung und in der Grund- und Gebäudesteuer-Ausgleichung selbst gepackt wurde. Und wie sicher man auch in dieser Beziehung sich vorerst noch dünken mag, die letzten Consequenzen dieser monopolistischen und sozialistischen Richtung müssen sich bei ähnlichem Vorgehen zum Nachtheil des Grundbesitzes vollziehen. Aber noch unter einem andern schwereren Irrthum leiden diese Bewegungsmänner. Während sie naiv genug sind, zu glauben, daß sie es sind, die da schieben, sind sie es, die geschoben werden. Und was man in dieser Sphäre auch glauben oder sagen mag, der größte Triumph, den die Schutzzöllner in neuerer Zeit davon getragen, ist das sonderbare Resultat, daß es ihnen gelungen ist, eine nicht kleine Anzahl gläubiger Landwirthe ihren Sonderinteressen dienstbar zu machen.

Steinhart-Preuß. Lanke.

*) Vergl. 6409.

BAC. Berlin, 22. Decbr. [Baden und die Reichsverfassung.] Der Vertrag wegen des Beitritts Badens zum Nordd. Bund und die deutsche Reichsverfassung sind von den badischen Kammern und zwar von der zweiten einstimmig, von der ersten mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt worden. Aus den Erklärungen der Minister Jolly und v. Freydorf geht hervor, daß die badische Regierung es bei den Verhandlungen zu Versailles an Bemühungen nicht hat fehlen lassen, um die Befugnisse der deutschen Reichsgewalt zu stärken, daß jedoch dem bayerischen Partikularismus nichts Weiteres abzudringen war, als was eben der mit Bayern abgeschlossene Vertrag an Zugeständnissen enthält. Die nationale Haltung der badischen Regierung ist von uns so oft schon anerkennend hervorgehoben und den übrigen süddeutschen Regierungen als Muster hingestellt worden, daß wir unserem Lobe Nichts weiter hinzuzufügen wissen als den Ausdruck der Hoffnung, daß es den fortgesetzten Bemühungen der badischen Regierung gelingen möge, einen Ausbau der Reichsverfassung herbeiführen zu helfen, welcher unsere gerechten Bedenken gegen die „Vorbehalte" der süddeutschen Königreiche beseitigt. Die badische Regierung hat aber auch nach einer andern Seite hin sich als die berufene Pflegerin der nationalen Interessen bekundet; sie ist es gewesen, welche, dabei die Sicherheit ihres eigenen Landes im Auge habend,

Graf Bismarck in Versailles.

Graf Bismarck — schreibt man der „Situation" aus Versailles — ist hier so populär geworden, daß alle Welt ihn kennt und ein größerer Gegenstand der Neugier für die Franzosen als selbst die allerhöchsten Personen ist. Hinzufügen muß ich, daß er auch sehr zugänglich ist, alle die empfängt, welche ihn um Gehör bitten, und man citirt zahlreiche Fälle, in welchen er in Folge der an ihn gerichteten Klagen sofort das Recht walten ließ. Er scheint ein unermüdlicher Arbeiter zu sein, er steht 8 Uhr Morgens auf. Einer seiner Secretäre bringt ihm seine umfangreiche Correspondenz. Nachdem er sie durchlaufen, ertheilt er seine Befehle; dann ruht er von Neuem bis 11 Uhr. Dann steht er auf und läßt sich vor dem Ankleiden mit eiskaltem Wasser douschen. Jeden Morgen 11½ Uhr kann man ihn eine halbe Stunde, unter steter Begleitung zweier oder dreier seiner Cabinetschefs, die Alleen des Parks durchstreifen sehen. Nach seiner Rückkehr frühstückt er eine Tasse Chokolade und Punkt 12 Uhr befindet er sich in seinem Arbeitscabinet und ertheilt Audienzen oder dictirt seinen Secretairen. Um 2 Uhr begiebt sich Graf Bismarck regelmäßig zum König. Um 3 Uhr finden wir den Minister im Hotel des Reservoirs, wo er in einem Saal des Erdgeschosses in zahlreicher Gesellschaft dinirt. Der größte Theil der deutschen Fürsten in der Suite der deutschen Armee und eine große Anzahl Offiziere aller Grade dinirt in dem genannten Hotel. Alle bezahlen ihr Diner zu demselben Preise: 1 Thlr., aber ungeachtet dieses mäßigen Preises macht der Restaurant ausgezeichnete Geschäfte. Die Offiziere Sr. Majestät des Königs von Preußen ziehen unsere edlen Weine besonders vor; man redet von einer fabelhaften Zahl der seit Beginn der Occupation vertilgten Flaschen Champagner, von denen die Marken Louis Roederer und besonders Moet Chandon begünstigt erscheinen. Auch eine Marke Bismarckfabrikat eines deutschen Hauses zu Epernay oder Rheims existirt, welche sehr viel verlangt wird. Um 5 Uhr macht der Minister eine neue Promenade oder macht Besuche in der Stadt. Um 7 Uhr ist er in seinem Cabinet, welches er Abends nicht mehr verläßt. Man sagt, daß er sich vor 3—4 Uhr Morgens nicht niederlegt.

— [Der Mont-Cenis-Tunnel.] Einer der ausgezeichnetsten Geologen Englands, Professor A. D. T. Ansted, hat im neuesten Band der „Post Sciences Review" über den Mont-Cenis-Tunnel eine treffliche Arbeit veröffentlicht, der wir Folgendes entnehmen: Die alte Mont-Cenis Straße bleibt östlich liegen, doch hat man ihr zu Ehren und wegen der Berühmtheit des Mont-Cenis-Passes die Durchbohrung nicht den Frejus-Tunnel genannt, wie es, streng genommen, richtiger gewesen wäre. Von Modena auf der savoyischen Seite hebt sich die Bahn mit einer Steigung von 1:150 noch um 346 Fuß oder auf 3964 Fuß bei St. Michel, um den Bergrücken auf einer Strecke von 12,220 Metres, d. i. 1⅔ Meilen, zu durchsetzen. Die beiden Endpunkte des Tunnels haben einen Höhenunterschied von 435 Fuß, doch liegt die Steigung auf der französischen Strecke, während die italienische beinahe eben verläuft. Die Mitte des Tunnels liegt 4213 Fuß über der See, während das Observatorium auf der Frejusspitze darüber eine Höhe von 9676 Fuß besitzt, folglich befindet man sich im Tunnel 5463 Fuß unter der Erde und von beiden Ausgangspunkten 6000 Metres oder ⅘ Meilen entfernt. Dies ist ganz gewaltig tief, denn selbst unsere stolzesten Brunnen reichen nicht viel weiter als etwa 2000 Fuß. Die tiefste Grube der Erde ist die von Kuttenberg in Böhmen, 3445 Fuß, und die nächsttiefe die von Kitzbüchel in Tirol, 2916 Fuß. Wird erwogen, daß der Tunnel 1⅔ Meilen Länge besitzt und daß bisher aus jedem Mundloche nicht mehr Wasser herausfloß, als ein Liter in der Sekunde, so darf man erstaunen über die vergleichsweise Trockenheit des Frejusberges. Nur wenn eines der versteckten Tunnelbecken angestochen wurde, vermehrte sich zeitweilig der Erguß. Mitten im Tunnel bei einer Tiefe von 5000 Fuß betrug die eigene Wärme der Felsen nur 21½° R. Dies ist viel weniger, als man erwarten durfte, denn die Zunahme der Wärme, von der unveränderlichen Schicht angefangen, wird in diesem Falle wahrscheinlich nur 1° R. auf 200 Fuß Tiefe betragen, während bei sehr tief erprobten Brunnen eine Zunahme von 1° C. auf je 90 bis 96 Fuß einzutreten pflegte. Die Beobachtungen in diesem Tunnel sind aber höchst werthvoll, weil der Beobachtungsort über 18,000 Fuß vom Mundloch entfernt lag und ein Fall, der unter gleichen Umständen noch normaler wäre für die Beobachtung der Innenwärme unseres Planeten, sich nicht leicht denken läßt. Der Mont-Cenis-Tunnel ist wieder einer der größten Triumpfe menschlicher Arbeit. Daß er hergestellt werden konnte, verdankt man der Wahl der Kräfte, die dazu angewendet wurden. Die Bohrer wurden bekanntlich getrieben durch zusammengepreßte Luft, und die Luft, welche nach vollendeter Arbeit entschlüpfte, sorgte zugleich für die Reinigung des Tunnels von den schädlichen Gasen, die sich nach den Sprengschüssen ausbreiteten. Mit der Bohrung selbst wurde also zugleich die Ventilation besorgt, welche letztere bisher immer als ein unüberwindliches Hinderniß für längere Tunnels betrachtet worden war.

— Liszt wird in Ungarn bleiben, so wird der „Presse" aus Pest telegraphirt. „Graf Andrassy hat Anstalten getroffen, daß Liszt alle vom preußischen und russischen Hofe gemachten Anerbietungen zurückweisen konnte."

die Wiedergewinnung der alten Reichslande am Oberrhein zur bessern Sicherung der deutschen Reichsgrenze im Südwesten zuerst in Anregung gebracht. In der That würde, wenn das Elsaß bei Frankreich verbliebe, in einem künftigen deutsch-französischen Kriege Baden auf das Schwerste heimgesucht werden, falls nicht abermals das Glück der Waffen von vornherein auf deutscher Seite wäre. Die badische Regierung hat mit Entschiedenheit den Gedanken zurückgewiesen, die wiedereroberten Reichslande unter die kriegführenden Staaten zu vertheilen, wobei dann die Abfindung derjenigen Staaten, welche nicht an Frankreich grenzen, durch ausgleichende Gebietsabtretungen zu bewirken gewesen wäre; vor diesem schmäblichen Würfelspiel mit Land und Leuten, welches die Welt zuletzt auf dem Wiener Congresse erlebte, wird Deutschland dieses Mal bewahrt bleiben. Elsaß nnd Lothringen werden für Deutschland gewonnen sein, mögen sie nun mit dem preußischen Staate vereinigt oder aber als ein „Reichsland" unmittelbar von Kaiser und Reich verwaltet werden. Die badische Volksvertretung hat sich, mit Ausnahme zweier hochadligen Mitglieder, für den Beitritt Badens zum Reich erklärt. Bemerkenswerth ist es, daß der Wortführer der klerikalen Partei erklärte, daß er und seine politischen Freunde sich „mit voller Loyalität auf den Boden der neuen Reichsverfassung stellten; das Tafeltuch ist zwischen ihnen und dem Hause Oesterreich damit zerschnitten. Auch die demokratischen Mitglieder erklärten, daß ihre Bedenken gegen die neue Reichsverfassung nicht so erheblich seien, um gegen dieselbe zu stimmen. Wie Baden stets an der Spitze der nationalen Bewegung in Süddeutschland gestanden hat, so ist es auch jetzt der Zeit nach der erste süddeutsche Staat, welcher, soweit an ihm ist, die nationale Einheit formell zum Abschluß schluß bringt. Die badische Regierung wird im deutschen Bundesrath, die badischen Abgeordneten werden im deutschen Reichstag uns liebe Mitarbeiter sein und so rufen wir ihnen denn hiermit ein herzliches Willkommen zu.

— Unter den 80 Petitionen, die bis jetzt im Abgeordnetenhause eingegangen sind, befinden sich folgende: Herr Eichholz, Redakteur der deutschen Volkszeitung in Hannover führt Beschwerde über seine vom General-Gouverneur Vogel v. Falckenstein befohlene Verhaftung, Gefangenhaltung und Vermögensbeschädigung. — Benckmann und Gen. zu Danzig protestiren gegen die Verwendung der französischen Gefangenen zu gewissen bürgerlichen Arbeiten — Neben einem Protest gegen Einführung confessionsloser Schulen geht das Verlangen aus Schneidemühl, in dem dortigen Gymnasium den jüdischen Religionsunterricht auf Staatskosten zu ertheilen.

— Dem Vernehmen nach wird es nicht blos als wahrscheinlich, sondern als selbstverständlich betrachtet, daß auf der Londoner Conferenz, wenn dieselbe aus Anlaß der Pontusfrage in eine allgemeine prüfende Erörterung des Pariser Vertrages eintritt auch die durch diesen Vertrag geregelte Stellung der Donaufürstenthümer zur Sprache kommt, und daraus mögen die verschiedenen über bestimmte Schritte des Fürsten Karl umlaufenden Meldungen ihren Ursprung ableiten.

— Dr. Strousberg sucht jetzt das Publikum für eine englisch-deutsche Bank zu interessiren. Diese Bank soll wahrscheinlich, bemerkt die „Trib.", dazu dienen, dem unausgesetzten Geldbedarf ihres Hauptbegründers abzuhelfen, nachdem das deutsche Kapital seine directe Beihilfe versagt hat. Die Bank will zunächst 4 Mill. Thlr. in Actien à 100 Thlr. ausgeben, behält sich aber die Verstärkung dieses Actiencapitals für den unerwarteten Fall vor, daß das Publikum darauf hereinfallen sollte. Der Herzog v. Ratibor hat es nicht verschäht, seinen Namen auch diesem Project zu leihen. Ferner ist Hr. Wrede, ein, so viel wir wissen, aus Sachsen hierher übergesiedelter Speculant, dem Gründungscomité beigetreten, und endlich hat Hr. Strousberg seinen Beamten, Hrn Ambronn, in den Verwaltungsrath delegirt. Die übrigen Mitglieder dieses Collegiums sind englische Bankdirectoren Chefs von Instituten, deren Actien man vergeblich in dem Londoner Courszettel suchen wird.

— Aus Nancy vom 15. Dec. schreibt man der „Allg. Ztg.": Es sind in der letzten Zeit wieder ansehnliche Ergänzungsmannschaften aus Preußen hier durchgekommen, und neue Transporte werden erwartet. Es ist wahrhaft kolossal, welche Heeresmassen Preußen jetzt aufstellt, und wie immer neue und neue Truppen der verschiedensten Truppengattungen nach Frankreich marschiren. Man kann die Zahl der jetzt auf französischem Boden stehenden activen preußischen Soldaten immerhin auf 650,000 Mann veranschlagen, darunter an 64,000 Mann gut berittener Cavallerie. Auch sehr viele Reconvalescenten, darunter besonders auch zahlreiche Offiziere, die, von ihren Wunden geheilt, zu ihren Regimentern zurückkehren, kommen täglich hier durch, leider aber auch viele Kranke und Verwundete, die aus Frankreich in die Heimath zurückgebracht werden. Die von Lagny, der äußersten Eisenbahnstation vor Paris, jeden Abend hier ankommenden Züge mit Kranken und Verwundeten, die gewöhnlich hier übernachten, bringen durchschnittlich täglich 800 bis 1000 Mann. Glücklicherweise sind stets sehr viele Wunden nur leicht, und auch die Krankheiten oft nicht allzu gefährlich. Fußkrankheiten, Erkältungen u. s. w., der Typhus und besonders die Ruhr haben sich ungemein verringert.

Aus Versailles. Vor Kurzem ist Tarbé, der Redacteur des seit einigen Wochen in Brüssel erscheinenden „Gaulois" auf eigenthümliche Weise aus Paris entwischt. Er hat sich, wie es jetzt constatirt ist, für 10,000 Frs. den Geleitschein eines in Paris lebenden Schweizers gekauft und hat unter dessen Namen die preußischen Linien passirt In Folge dieses Mißbrauchs, dem ähnliche Geschäfte gefolgt sein sollen, wird jetzt, wie man der „K. Ztg." schreibt, Niemand mehr aus der eingeschlossenen Stadt heraus gelassen. — In den Gehölzen von Meudon und Ville d'Avray sollen zwei Mordversuche auf preußische Offiziere stattgefunden haben, deren Einer unversehrt blieb, während der Andere leicht verletzt wurde. In Folge dessen hat General v. Voigts-Rheetz eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher sowohl die Wälder von Meudon, Ville d'Avray und Mames, als auch die Landstraßen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Vormittags nicht mehr passirt werden dürfen, widrigenfalls die Posten angewiesen sind, Feuer zu geben.

England. London, 21. Dec. Stanfield wird als Bright's Nachfolger bezeichnet.

Frankreich. In Lyon befürchtete man in neuester Zeit die Wiederkehr der Unruhen, welche kürzlich erst die zweite Stadt Frankreichs in eine so bedenkliche Aufregung versetzt hatten. Um die brotlosen Arbeiter zu beschäftigen und gleichzeitig die Festungswerke zu vervollständigen, hatte man National-Werkstätten eröffnet. Dieselben wurden jedoch jetzt geschlossen, da die Arbeiten, zu deren Vollendung sie bestimmt waren, so ziemlich ihren Abschluß gefunden hatten. Die Folge dieser Maßregel waren Ruhestörungen, durch welche die Auflösung des Communalrathes von Lyon und das Einschreiten der Nationalgarde hervorgerufen wurden. — In Marseille werden sehr strenge Maßregeln gegen die mobilisirten Landesvertheidiger angeordnet, welche fahnenflüchtig sind. Das Mobiliarvermögen derselben wird mit Beschlag belegt, und innerhalb der ersten 24 Stunden wird mit dem Verkaufe desselben vorgegangen und dieser Verkauf von zehn zu zehn Tagen fortgesetzt, bis die bedeutende Geldbuße, welche der Abwesende zu zahlen hat, gedeckt ist. Reicht das Mobiliarvermögen nicht aus, so wird zur öffentlichen Versteigerung des liegenden Eigenthums geschritten. Es geschieht dies kraft eines Decrets, welches der Präfect der Rhonemündung, A. Gent, am 1. December aus eigener Machtvollkommenheit erlassen hat, und welches, da es sowohl allen gesetzlichen Bestimmungen zuwiderläuft, als auch der Willkür und der persönlichen Rancüne den weitesten Spielraum eröffnet, von Seite der Besitzenden auf das Lebhafteste angegriffen wird, um so mehr, als es nur auf das von Hrn. Gent beherrschte Departement und nicht auf die übrigen Theile von Frankreich seine Anwendung findet.

— Nach Telegrammen englischer Blätter bauen die Franzosen in weiter Entfernung vom Mont Valerien Batterien, um Versailles zu beschießen. — Die Faidherbe'sche Armee bei Lille besteht aus 35,000 schlechtbewaffneten und unorganisirten Truppen. — Im Lager von Conlie befinden sich gerüchtweise 48,000 Mobilgarden, zur Hälfte bewaffnet, in Lyon sind 80,000 Mann, die noch einzuexerciren sind.

Spanien. * Madrid, 18. Dec. Gestern Abend fand eine Versammlung der Majorität der Cortes statt. Sagasta betonte die Nothwendigkeit, ein bestimmtes Datum für die Auflösung der Cortes festzusetzen. Der Vorschlag, die Cortes unmittelbar nach dem Verfassungseide des Königs aufzulösen, fand allgemeine Zustimmung.

Danzig, den 24. December.

* Eine uns mitgetheilte Privatdepesche von Elseneur, 23. Decbr, 1 Uhr Nachmittags, lautet: Der Sund voll Eis — strenge Kälte, Schiffe werden mit vielen Kosten nach dem Hafen bugsirt.

* Aus dem Reg.-Bez. Marienwerder. Der Verein zur Unterstützung der lernenden polnischen Jugend in Westpreußen hat kürzlich den Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres veröffentlicht. Hieraus entnehmen wir, daß die Einnahme mit Hinzurechnung des letzten Bestandes von 1230 Rt. im Ganzen 3834 Rt. betrug; die Ausgabe beziffert sich auf 2474 Rt., so daß augenblicklich 1360 Rt. in der Kasse verbleiben. Die Unterstützung für Studirende auf Universitäten betrug 1015 Rt., für Gymnasiasten 766 Rt. und für Präparanden 300 Rt. An polnische Jünglinge aus andern Provinzen wurden 82 Rt. verausgabt. Nach den einzelnen Kreisen vertheilt sich diese Subvention wie folgt: Conitz 329 Rt., Culm 326 Rt., Stargardt 235 Rt., Berent 185 Rt., Flatow 180 Rt., Straßburg 172 Rt., Löbau 148 Rt., Marienwerder 122 Rt., Graudenz 120 Rt., Neustadt 99 Rt., Stuhm 63 Rt., Schwetz 55 Rt., Thorn 47 Rt., Schlochau 13 Rt. und Danzig 6 Rt.

§ Elbing, 22. Decbr. Man muß es unserer Stadt zum Lobe nachsagen, daß sie, wenn nicht die erste, so doch eine der ersten in unserer Provinz gewesen ist, die ihr Volksschulwesen den Verhältnissen gemäß wohlgeordnet und seine fortschreitende Entwickelung stetig gefördert hat. Nicht minderes Verdienst haben unsere Volkslehrer durch ihre eigenen emsigen und auf das rechte Ziel hinstrebenden Bemühungen sich erworben. Von dem regen Leben, das unter ihnen herrscht, und das nicht bloß in der Schulstube, sondern auch in der Mitarbeit für die allgemeinen Interessen des Schulwesens sich bethätigt, legt u. A. der Umstand Zeugniß ab, daß in ihrer Mitte der Gedanke erwacht und ausgeführt ist, die Lücke wieder auszufüllen, welche zum Nachtheil für die Interessen der Volksschule und ihrer Lehrer in unserer Provinz schon vor mehreren Jahren durch das Eingehen des Sack'schen „Schulblatts" entstanden war. Sack mußte bekanntlich i. J. 1865 jenes Blatt aufgeben und redigirt jetzt in Berlin eine andere Schulzeitung, den „Wegweiser", leider jedoch in einem so wüst radikalen Sinne, daß sie für ernsthaft denkende und ernsthaft strebende Schulmänner jeden Werth verloren hat. Deshalb entschlossen sich unsere Elbinger Lehrer, mit eigenen Kräften eine neue „Lehrerzeitung für die Provinz Preußen" (zugleich „Organ des Pestalozzi-Vereins und des Emeriten-Unterstützungs-Vereins für die Volksschullehrer der Provinz Preußen") herauszugeben. Leider ist die Geburtsstunde des neuen Blattes in keine für ein solches Unternehmen günstige Zeit gefallen; denn schon wenige Tage nach dem Erscheinen der ersten Nummer begann jener gewaltige, für die Zukunft des gesammten Vaterlandes so entscheidende Krieg, der fort und fort alle Gedanken und alle Gemüther erfüllt, und dessen glücklichem Ende wir heute noch mit gewisser Zuversicht, und doch nicht ohne Bangen entgegensehen. So ist es denn gekommen, daß das, ich muß es bezeugen, trefflich durchgeführte Unternehmen bis jetzt nicht dasjenige Maß der Theilnahme gefunden hat, das wenigstens jeder nicht den Banden der Regulative verfallene Lehrer und außerdem Alle ihm zuwenden sollten, denen die Sache unserer Jugenderziehung am Herzen liegt. Hoffentlich wird es im neuen Jahre besser damit werden. Man möge sich unter Anderm doch erinnern, daß im nächsten Jahre die Arbeit für das endliche Zustandekommen des der Schule wie den Lehrern ganz unentbehrlichen Unterrichtsgesetzes von Neuem beginnen, und ohne Zweifel auch von der „Lehrerzeitung" mit den frischesten Kräften wird in Angriff genommen werden. Aber damit sie das kann, muß sie auch über ein gewisses Maß von äußern Mitteln zu gebieten haben, und, was von gewiß nicht geringerer Bedeutung ist, auch durch die Mitarbeit der Lehrer und anderer befähigter Männer in der Provinz unterstützt werden.

⌓ Schwetz, 22. Dec. In einem Zeitraum von 12 bis 14 Jahren ist im hiesigen Kreise eine ungewöhnlich große Zahl neuer Ansiedelungen entstanden. Die meisten dieser Ansiedelungen liegen in dem Theile des Kreises, der dem Hauptumfange nach zum Theil die Kgl. Forst, oder doch größere Privat-Waldgebiete umfaßt oder nahe berührt. Es liegt dabei die Wahrscheinlichkeit nahe und ist durch Ermittelungen thatsächlich nachgewiesen, daß eine Hauptstütze des Bestehens dieser Ansiedelungen der systematisch betriebene Holzdiebstahl ausmacht, um so mehr als die Meinung im niedern Volke tief gewurzelt ist, „der Wald sei rechtliches Allgemeingut". In manchen Bezirken sind in dem gedachten Zeitraume von den dort ansäßig gewordenen Ansiedlern über ⅓ gerichtlich wegen Holzdiebstahls bestraft. Die Forst zieht Ansiedler von unzureichenden Mitteln schon durch den im Voraus gefaßten Hintergedanken an Holzdiebstahl an und der Grundbesitzer ist dort auch leichter zur Zerstückelung seines Areals geneigt, während der festgeschlossene Grundbesitz und die größere Wohlhabenheit in der Niederung neuen Ansiedelungen feind ist — deshalb auch die wenigen Ansiedelungen daselbst. Wenn nun einerseits sich nicht verkennen läßt, daß durch solche Ansiedelungen bei der zunehmenden Volksvermehrung die Ansäßigkeit erleichtert wird, so ist damit einem gewichtigen Uebel, der Volksverarmung und der Vergrößerung des Proletariats überhaupt doch nur für den Augenblick ausgewichen. Die Zahl der Subhastationen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Von diesen Subhastationen trifft in dem genannten Zeitraume auf diese neuen Ansiedelungen ein Satz von ca 15%, der wohl zur Genüge die schwache Basis an Mitteln zeigt, auf der diese Ansiedelungen beruhen. Gleichzeitig darf wohl ein anderer höchst wichtiger Umstand nicht übersehen werden, der gerade in den vermehrten neuen Ansiedelungen seinen Grund hat und für die Volkserziehung von großer Bedeutung ist. Der bei der ländlichen Bevölkerung ohnehin schon unregelmäßige Schulbesuch der Kinder, erhält selbst an Orten, in denen Schulen sind, wesentlichen Vorschub durch die weitab gebauten Colonien, ohne allen Zusammenhang mit der Mutterortschaft. Wenn sich nun auch bei diesen weit verzweigten Colonien an manchen Orten unabweislich das Bedürfniß zur Errichtung einer Schule ergiebt, so scheitert doch die Ausführung jedesmal an der Unmöglichkeit des Aufbringens der Kosten von der daran betheiligten ärmlichen Bevölkerung. Eine Prüfung des Bildungsgrades der männlichen Bevölkerung des Staates ergiebt sich nach Verhältniß der zum Militairdienst brauchbar befundenen Individuen zur Zeit ihres Eintritts in das stehende Heer und bildet so einen brauchbaren Maßstab zur Beurtheilung der Schulkenntnisse unserer Bevölkerung im Allgemeinen. Wenn in dem Bereich des 2. Armeecorps, zu dessen Ersatz der hiesige Kreis sein Contingent stellt, das Ergebniß dieser Prüfungen ein so ungemein ungünstiges für unseren Kreis ist, so trägt der obenerwähnte Umstand, die weit ausgebauten Colonien und die ärmliche Bevölkerung in der Höhe und Waldgegend wohl nicht in geringem Maße dazu bei. Es ist Thatsache, daß viele von diesen neuen Ansiedelungen wegen unzulänglichen Auskommens wieder verlassen sind. Was indeß Diejenigen anlangt, die auf der erworbenen Parzelle ausgeharrt haben, so läßt sich eine progressive Verarmung fast durchgängig wahrnehmen. Wenn harte Jahre schon im Stande sind, den bäuerlichen Stand der ländlichen Bevölkerung stark zu erschüttern, so muß zu solcher Zeit eine Menge der kleinen Leute auf dem Lande der Commune zur Last fallen, eine andere große Menge aber durch Noth zu Vergehen getrieben, die Zahl der Bevölkerung in den Strafanstalten vermehren und dadurch die Wege des demoralisirten Proletariats vergrößern helfen. Es läßt sich in unserm Kreise wahrnehmen, daß namentlich in der mittleren Höhe- und Waldgegend die Bevölkerung zur Bodenfläche der Zahl nach in so ungünstigem Verhältnisse steht, daß unstreitig in diesen vielfachen Ansiedelungen ein Uebel zu suchen ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. December. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen pr Decbr	76	76	$4\frac{1}{2}$% Pr. Anleihe	$89\frac{5}{8}$	$89\frac{5}{8}$
pr Apri-Mai	$77\frac{2}{8}$	$76\frac{6}{8}$	Staatsschuldsch.	$78\frac{4}{8}$	$78\frac{6}{8}$
Roggen ermattend,			$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfdbr.	77	77
Regulirungspreis	53	$52\frac{6}{8}$	$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	$72\frac{2}{8}$	72
Dec.-Jan.	$52\frac{7}{8}$	$52\frac{6}{8}$	4% westpr. do.	78	78
April-Mai	$53\frac{6}{8}$	54	Lombarden	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{4}{8}$
Rüböl, Decbr.	$15\frac{1}{4}$	15	Bundesanleihe	96	$95\frac{6}{8}$
Spiritus fest,			Rumänier	$53\frac{4}{8}$	$54\frac{4}{8}$
Dec.-Jan.	16 28	16 28	Oestr. Banknoten	$81\frac{4}{8}$	$81\frac{11}{16}$
April-Mai	17 16	17 16	Russ. Banknoten	$76\frac{3}{8}$	$76\frac{5}{8}$
Petroleum			Amerikaner	$94\frac{6}{8}$	$94\frac{6}{8}$
Decbr.	$7\frac{14}{24}$	$7\frac{13}{24}$	Ital. Rente	54	54
6% neue Türken	254	253	Danz. Stadt-Anl.	—	95
5% Pr. Anleihe	$98\frac{2}{8}$	$98\frac{2}{8}$	Wechselcours Lond.	—	$6.23\frac{1}{8}$

Fondsbörse: tendenzlos.

Produktenmarkt.

Stettin, 22. Decbr. (Ostf.-Z.) Weizen fester, pr 2125 ℔ loco gelber geringer 60—70 Rt., inländ. 70—75 Rt., Ungar. 68—75 Rt., 83/85 ℔ gelb Dec. $79\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr pr 2000 ℔ 77 Rt. bez. und Gd. — Roggen matt, pr 2000 ℔ loco 51—$53\frac{1}{2}$ Rt., Decbr. $52\frac{3}{4}$ Rt. Gd. und Br., 81 ℔ December-Januar 53 Rt. ab Bahn bez, Jan.-Februar 53 Rt. Gd., Frühjahr $53\frac{3}{4}$—54 Rt. bez. u. Br., $53\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Rt. Gd. und Br. — Gerste still, pr 1750 ℔ loco nach Qual. 37—40 Rt. — Hafer pr 1300 ℔ loco 26—$28\frac{1}{2}$ Rt., pr 2000 ℔ Frühjahr 49 Rt. Br. — Erbsen pr 2125 ℔ loco Futter- 52—53 Rt., Koch- 55—58 Rt. — Rüböl fester, loco $14\frac{3}{4}$ Rt. Br., December $14\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{2}{3}$ Rt. Gd, Januar-Febr. $29\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Febr.-März $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $29\frac{1}{2}$ Rt. Gd., $\frac{2}{3}$ Rt. Br., September-Octbr. $26\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Spiritus matt, pr 100 Litre à 100% loco ohne Faß $16\frac{1}{2}$ Rt. bez., Decbr. und Dec.-Januar $16\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Januar-Febr. $16\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr $17\frac{1}{4}$ Rt. bez, Br. u. Gd., Juni-Juli $17\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd. — Regulirungspreise: Weizen $79\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $52\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl $14\frac{3}{4}$ Rt., Spiritus $16\frac{5}{12}$ Rt. — Petroleum loco $7\frac{5}{12}$ Rt. Br. — Leinsamen, Rigaer $10\frac{1}{2}$ Rt. bez., $10\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Meteorologische Depesche vom 23. December.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	337,1	—16,0	SO	schwach	heiter.
7	Königsberg	336,3	—17,2	NO	schwach	wolkig.
6	Danzig	336,6	—13,9	S	mäßig	ziemlich heiter.
7	Cöslin	336,1	—21,5	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	336,6	—15,5	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus	334,1	—11,3	SSO	schwach	bezogen.
6	Berlin	335,2	—13,2	O	schwach	heiter.
6	Köln	334,9	— 9,1	N	schwach	sehr heiter.
6	Trier	328,2	— 9,0	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg	336,5	— 6,0	NW	s. schwach	trübe.
7	Riga	337,6	—24,5	SO	schwach	bedeckt.
8	Helder	337,1	— 6,2	S	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Die am 31. d. Mts. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar 1871 an jedem Wochentage in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags gegen Einlieferung der Zins-Coupons von unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Danzig, den 5. Dezember 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule sind zu Ostern 1871:

1) die mit 450 Rℓ. jährlichem Gehalte dotirte Stelle eines wissenschaftl. Lehrers, welcher die Prüfung pro rectoratu oder doch pro schola absolvirt hat und
2) die mit 300 Rℓ. jährlich dotirte Stelle eines Elementarlehrers, welcher auch im Stande ist, den Unterricht im Lateinischen in den untern Klassen (Sexta und Quinta) der hiesigen Oberschule zu ertheilen, zu besetzen.

Qualificirte Personen, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Januar fut. bei uns melden.

Dirschau, den 12. December 1870.

Der Magistrat. (8302)

Oeffentliche Vorladung.

Der Maurermeister **Carl Friedrich Hummel**, bis Ende März 1867 hier wohnhaft und seit dieser Zeit ohne festen und bekannten Wohnsitz, wird zur Beantwortung der von seiner Ehefrau **Therese, geb. Falk**, wider ihn unter dem 26. April 1869 angestrengten Ehescheidungsklage hiemit zum Termin

den 1. April 1871,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Aßmann (Zimmer No. 14) öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Behauptungen der Klage wider ihn für zugestanden angenommen werden und nach den Vorschriften der §§ 688 bis 693 II. 1. des A. L.-R. verfahren werden wird.

Danzig, den 30. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8412)

Proclama.

Der Handlung **A. Hiller** zu Königsberg ist ein Wechsel verloren gegangen, welcher dahin lautet:

Osterode, den 20. Juni 1870.
Für Rℓ. 159. 17. 5 Pr. Crt.
Am 25. September 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Hundert Neun und Funfzig 17 Sgr. 5 Pf. Pr. Crt. den Werth in Rechnung und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

(L. S. 47517) A. Stein.
(L. S. 4748)
Herrn A. Stein (L. S. 138) Adolf Gray.
Hohenstein O. Pr.
No.
zahlbar bei Juling & Tiessen, Elbing.
(L. S.) m. dorso. (L. S. 10,228)

Stempelmarke 1½ Silbergroschen	Stempelmarke 1½ Silbergroschen

Adolf Gray.
Für mich an die Ordre der Herren Hobrecker, Witte & Herbers.
Werth in Rechnung.
Königsberg i. Pr., den 25. Juni 1870.
A. Hiller.
Für uns an die Ordre der Herren Jacobi, Haniel & Huysten.
Werth in Rechnung.
Hobrecker, Witte & Herbers.
Für uns an die Ordre des Herrn Chr. Cloos.
Den Werth in Rechnung.
Gutehoffnungshütte, den 18. August 1870.
Jacobi, Haniel & Huysten.
Chr. Cloos.
Ordre Herren Gebr. Guttentag.
Werth in Rechnung.
Weilberg, 28. August 1870.
Herrmann Clazl (unleserlich).
Für uns an die Ordre der Kgl. Bank-Commandite Elbing.
Werth erhalten.
Berlin, den 15. September 1870.
p. p. Gebr. Guttentag
S. Guttentag.
4 durchstrichene Zeilen.
Für uns an die Ordre des Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directoriums.
Werth in Rechnung.
Elbing, 28. September 1870.
Königl. Bank-Commandite.
Bückling. Schmidt.
4 durchstrichene Zeilen.

Allonge zum Prima-Wechsel über Rℓ. 159. 17. 5 Pr. Crt. gezogen von Adolf Gray auf A. Stein bei Juling & Tiessen in Elbing zahlbar am 25. September 1870.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zum

16. Mai 1871,
Mittags 12 Uhr,

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 16. December 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
(8411) I. Abtheilung.

Constantin Ziemssen's Musikalien-Leih-Institut

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu reichlichem Abonnement. Bedingungen sehr günstig. Eintritt täglich.

Möglichst grösstes **Musikalien-Verkaufs-Lager**, so wie die billigen Ausgaben von **Holle, Litolff** und **Peters** stets vorräthig.

Ein Paar Schneedecken zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. (8348)

Ein Pelz, mit braunem Tuch bezogen, ist zu verk. Breitgasse No. 77, eine Treppe hoch.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Frau **Julianne Weiß** verwittwete **Wagner**, geb. **Hensel**, gehörige, in der Tischlergasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 15 verzeichnete Grundstück soll

am 15. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 206 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. November 1870.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7175)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Albert Bauch** gehörige, in Pr. Stargardt belegene, im Hypothekenbuche unter No. 76 verzeichnete Grundstück, soll

am 23. Februar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichts-Gebäudes im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. März 1871,
Mittags 12 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 144 Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 4 Rℓ. 28 Sgr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Büreau III. eingesehen werden. Hierzu werden öffentlich vorgeladen: 1) der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Kaufmann Albert Bauch, und 2) die Gebrüder Gustav Adolph und Louis Theodor Stiewe.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 17. Novbr. 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6997)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Heinrich Wilke** gehörige, in Strzepcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 89 verzeichnete Domainen-Vorwerk soll

am 29. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Parteien-Zimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. April 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Parteien-Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1548,23 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 460,40 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 98 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden

Neustadt W.-Pr., 22. October 1870.

Königl Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Unsere nach Artikel 13 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs und § 4 des Gesetzes vom 27. März 1867 erforderlichen Bekanntmachungen werden pro 1871 durch den Anzeiger des Danziger Regierungsamtsblatts, die **Danziger Zeitung** und den Königlichen Staats-Anzeiger veröffentlicht werden.

Die Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte ist dem Kreisrichter Knoch, resp. dem denselben auf ungewisse Zeit vertretenden Kreisrichter John, unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Directors Craß übertragen.

Marienburg, den 21. Dezember 1870.

(8413) **Königl. Kreis-Gericht.**

Wohl zu beachten.

E. Kroening, Mechaniker in Ballenstedt a. H., empfiehlt sein ärztlich anerkanntes Pollutions-Verhinderungs-Instrument, das **beste einfachste existirende Mittel**, um die häuf. nächtl. Samenabsonderungen zu verhüten. Preis mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr. (697)

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

Bekanntmachung.

In der **Casimir v. Mellin**'schen Subhastations-Sache von Adl. Kruszyn No. 29 wird der am 29. December cr. anstehende Bietungs-Termin **nicht** in loco Adl. Kruszyn, sondern an hiesiger Gerichtsstelle und zwar Nachmittags 3½ Uhr abgehalten werden.

Strasburg, den 22. December 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8441)

Am 4. Januar 1871,

von 12 Uhr Mittags ab,
sollen auf dem hiesigen Gerichtshofe
1 Dreschmaschine,
1 Häckselmaschine,
1 Arbeitswagen und
1 Spazierschlitten
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 15. December 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Die neuen Zinscouponbogen I. Emission IV. Serie und II. Emission III. Serie zu den **Kreis-Obligationen des Berenter Kreises** sind gegen franco Auslieferung der betreffenden Talons bei Herrn **W. Wirthschaft, Danzig**, in Empfang zu nehmen.

Die Chausseebau-Commission des Berenter Kreises. (8296)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt. **Berlin.** Leipzigerstr. 91.

Große Verloosung des Londoner Vereins

zur Unterstützung verwundeter deutscher Krieger, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen.

Ziehung am 30. Januar 1871.

60,000 Loose mit 40,000 Thaler an Gewinnen.

500 der prachtvollsten Oelgemälde, über 100 Pendulen, Pianos, elegante Equipagen, Necessaires, werthvolle Silbersachen u. s. w., alles Kunstwerke, kommen zur Verloosung.

Der kleinste Gewinn übertrifft 20mal die Einlage. Die Loose selbst bieten dem Inhaber den vollkommenen Ersatz der Einlage, da auf denselben die wohlgelungenen Portraits Sr. Majestät des Königs von Preußen, sowie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, treffend und kunstgemäß in Oel ausgeführt sind. Es bleibt also im ungünstigen Falle einem Jeden eine patriotische und werthvolle Erinnerung.

Loose a 1 Rℓ., 11 Stück für 10 Rℓ., sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen durch den Secretair des Vereins, Herrn Dr. **Maehler,** No. 6 Pall Mall East, London.

The London Society,
for the aid of the wounded German soldiers and the relatives of the dead.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn
Thlr. 25,000 Pr. Ct.,

ferner Geldgewinne von Thlr. 10,000, 5000, viele Gewinne von Thlr. 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 und noch 1000 Geldgewinne von Thlr. 20.

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet einen Thaler.

Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.

Die General-Agentur der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Nur 26 Silbergroschen

kostet ¼-Original-Loos zu der in aller Kürze, am 28. Dezember d. J., beginnenden von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:

1 ganzes Original-Loos	.	3 Thlr. 13 Sgr.
1 halbes „	.	1 „ 22 „
1 viertel „	.	nur 26 „

gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direction ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungs Plan gratis beigefügt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgsamen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Frankfurt am Main.**

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

Von
Hans Prutz.

Erster Band.
1152 — 1165.

30 Bogen. gr. 8°. brochirt. Pr. 2 Rℓ. 20 Sgr.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, ist zu haben:

Die neuen Maße und Gewichte

des Norddeutschen Bundes. Nebst Verhältniß- und Preis-Umrechnungs-Tabellen der alten Maße und Gewichte zu den neuen. Von W. Trempenau. Pr. 7½ Sgr.

Gefecht bei Illkirch.

Ausfall der Franzosen aus Straßburg.

Die 8. Compagnie des 3. bad. Infanterie-Regiments, unter Lieutenant Kappler, erobert 3 französische Kanonen. Abbildung im Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Kalender für 1871 werden in großer Auswahl empfohlen durch

die Buchhandl. von Th. Anhuth,
Langenmarkt No. 10. (8224)

Beethoven-Medaillen

à 20 Sgr. zu haben in der Exped. d. Ztg.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. **Decbr.**
Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à **1 Thlr.** pro ¼ incl. Porto- u. **Schreib**gebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rℓ. 3. 24., 1/2 à Rℓ. 1. 27., 1/4 à 28½ Sgr. und Dombauloose à 1 Rℓ. bei

G. B. Schindelmeisser,
(7439) Hundegasse No. 30.

R. O. LOBEDANZ.

Regelmässige directe

Passagier-Beförderung

von **HAMBURG** direct nach **Rio Grande do Sul, Blumenau, Dona Francisca** etc., sowie nach **Rosario** (Argentinische Republik) eventuell via **Montevideo & Buenos-Ayres** in den Monaten **März, April, Mai** etc., ferner: **am 5. jeden Monats** per Dampfschiff via **HAMBURG** nach **Bahia, Rio de Janeiro** und **Santos** (via Lissabon).

Auf port-freie Anfragen ertheilt nähere Auskunft

R. O. Lobedanz,
obrigkeitlich concess. Expedient
(6949) in **HAMBURG.**

Abermals

fielen **2** Hauptpreise 1 von **100,000** und 1 von **25,000** fl. in meine Haupt-Collecte. Zu der am 28. und 29. December stattfindenden Gewinn-Ziehung 1. Klasse **159. Königl. Preuß. genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie,** welch' letztere binnen 6 Monaten über 1¾ Million Gulden in 14,000 Gewinnen von eventuell **1 à 200,000** fl.; **2 à 100,000, 50,000, 25,000** u. s. f. verloost, empfehle ich Ganze Original-Loose für Rℓ. **3. 13.**, halbe für Rℓ. **1. 21. 6.**, Viertel für **26** Sgr. Amtliche Pläne und amtliche Listen **gratis.**

Der amtlich angestellte Haupt-Collecteur

Salomon Levy,
Pfingstweidstraße 12,
(5988) **Frankfurt am Main.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 18 Fuß long, offerirt
4½" hohe a 2 Rℓ. } pro Centner
5" „ a 2⅓ Rℓ. }

W. D. Loeschmann,
(8002) Danzig.

Zinn-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein a Flasche 2½ u. 5 Sgr., a Loth 6 Pf.,
Cold Cream, a Büchse 5 und 10 Sgr., a Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Krucken a 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, a Schachtel 5 Sgr., a Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, a Schachtel 2½ und 5 Sgr., a Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Ein sehr werthvoller Biberpelz ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Heute 1 Uhr Nachmittag erfolgte der plötzliche Tod unserer theuern Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Majorin
Wilhelmine Blumhof,
geb. v. Malottti.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Hoch-Liniewo, den 22. Decbr. 1870.
(8439) **Die Hinterbliebenen.**

Wiederholt traf in neuen Vorräthen ein:

Der lustige Tanzmeister.

80 **leichte Tänze und Märsche** mit Benutzung freundlicher Opern u. Volksweisen, comp. v. **F. R. Burgmüller.**
2 Hefte. — Jedes Heft enthält volle 40 Tänze u. kostet f. **Pianoforte nur 15 Sgr., für Violine** nur 12 Sgr., **für Flöte** 12 Sgr., **für Clarinette** 12 Sgr., **für Oboe** 12 Sgr., Man kann die Tänze auf jedem dieser Instrumente **Solo** spielen, ausserdem aber auch **als Duos,** Trios etc. mit Pianoforte.
Constantin Ziemssen,
Langgasse 55.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, ist zu haben:
(Vorkommende innere und äußere Krankheiten zu heilen:)

Leibarzt,

oder 500 Hausarzeneimittel gegen 145 vorkommende Krankheiten der Menschen, um selbige ohne Hinzuziehung des Arztes mit Hausmitteln zu heilen, nebst der Kunst ein langes Leben zu erhalten, den Magen zu stärken, Wunderkräfte des kalten Wassers, 38 Schönheitsmittel und Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
Dreizehnte verb. Auflage. 15 Sgr.

Statt 24 Sgr. für 12½ Sgr.

Die Kinderlaube.

Ein Weihnachtsbuch mit Erzählungen, Lebensbeschreibungen und Gedichte u. s. w.
In Quarto. Mit 136 Illustrationen und 4 Kupfern in Farbendruck, geb., soweit die Vorräthe reichen, **statt 24 Sgr. für 12½ Sgr.**
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Festgeschenke

in reichster Auswahl bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikhandlung.

Weine, Rums u. Cognacs

(versch. Marken), franz. und ungar. Wallnüsse, Lamberts- u. Paranüsse Feigen, Mandeln, Rosinen, Corinthen, so wie sämmtliche Materialwaaren zu sehr billigen Preisen empfiehlt
M. Klein, Heil. Geistg. 1.

Eleme-Rosinen

in Kisten offerirt (8267)
Carl Marzahn.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Montag, den 2. Januar k. J. beginnt ein neuer Cursus. Meldungen erbitte ich mir Langgarten No. 6. **E. Jachmann.**

Die Obernkircher

Steinbruch-Gesellschaft

zu Obernkirchen, Kreis Rinteln,
liefert alle Sorten der rühmlichst bekannten

Obernkircher Sandsteine.

Die Obernkirch. Steinbruch-Gesellschaft.
J. C. Thie.

Warme Schuhe in **Tuch, Filz-** und **Double, mit Tuch-, Filz-** und **Ledersohlen,** mit Filz- oder anderem Futter, empfiehlt von 10 *Sgr.*
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Winter-Handschuhe in Tuch, Buckskin, Lama und Waschleder, für Civil und Militair von 5 *Sgr.* an.

Wollene Hemden, Hosen, Jacken, Socken, Leibbinden, Shawls, Tücher, sowie seidene und baumwollene Tücher, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Feuerzeuge, Brief-, Notiz- u. Visitentaschen, wie überhaupt alle nur gangbaren Parfümerien, Bürsten, Kammwaaren,
ächte Wien. Meerschaum-, Galanterie- und Bijouteriewaaren, Neujahrs-Gratulations-Karten, Pathenbriefe, Cotillon-Orden, Gesichtslarven, Haarzöpfe, Locken, Chignons, Scheitel,
halte in großer Auswahl vorräthig und empfehle billigst.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Salon **zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.** Bedienung sofort und gut, halte bestens empfohlen. (8413)

Die größte Auswahl in
Petroleum-Tischlampen von pr. Stück 15 **Sgr. bis 20 Thlr.,**
Petroleum-Hängelampen von pr. Stück **15 Sgr. bis 10 Thlr.,**
Petroleum-Wand- u. Küchenlampen von pro Stück **1½ Sgr. bis 5 Thlr.,**
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen, wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Lotterie-Loose ¼ 6 *Rt.* (Origin.) ⅛ 2 *Rt.*, $^1/_{16}$ 1 *Rt.*, $^1/_{32}$ 15 *Sgr.* versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Zu Weihnachtsgeschenken

Sophateppiche, Bett- u. Pultvorlagen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Zu Weihnachtsgeschenken empfohlen:

(Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig).
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bresler, Dr., C. H., Neun Predigten zur Erinnerung an den Entschlafenen. Brosch. 20 Sgr., geb. 25 Sgr.
Burow, Julie, Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens. Eleg. geb. 1 Thlr.
— **Die Liebe als Führerin der Menschheit durch's Erdenleben zu Gott.** Eleg. geb. 1 Thlr. 15 Sgr.
Droese, Aug., Sammlung von pädagogischen Kernsprüchen und Musteraufsätzen. Geh. 16 Sgr.
Hinz, A., Die Schatzkammer der Marienkirche, mit 103 Photographien. 2 Bände 21 Thlr.
— **Der renovirte Altar in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.** 5 Sgr.
Nöckner, Heinr., Zwei Weihnachten Eleg. geb. 15 Sgr.
Nugard, M., Bunte Bilder. (Zum Besten einer wohlthätigen Stiftung.) Eleg. geb. 20 Sgr.
Schwerin, Franziska, Gräfin, In einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustrationen. Eleg. geb 2 Thlr.
— **Dein Sinai.** Laiencatechisation. Eleg. geb. 15 Sgr.
de Veer, Gustav, Prinz Heinrich der Seefahrer und seine Zeit. Mit 2 Kunstbeilagen. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Ein  Haus

mit 6—10,000 Thlr. Anzahlung zum Juli oder September 1871 zu kaufen gesucht. — Bedingungen: Miethfrei — große und hohe Zimmer — Garten. — Feste Hypothek 14—10,000 Thlr.
(7298) Prediger Dr. **Heffel,** Altst. Graben 94.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

159ten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,
— worunter 14,000 **Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose,** —
Gewinne ev.: fl. **200,000, 2mal 100,000 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. 2c.
empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 28. u. 29. Decbr. a. c. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert und beliebe man gefäll Aufträge zu richten an **Moritz Levy,** Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: $^1/_1$ à 39 *Rt.*, $^1/_2$ à 16 *Rt.*, $^1/_4$ a $7^1/_2$ *Rt.*; Antheile: $^1/_4$ a 4 *Rt.*, $^1/_8$ a 2 *Rt.*, $^1/_{16}$ a 1 *Rt.*, $^1/_{32}$ a ½ *Rt.*
(Letztere für alle 4 Klassen gültig; ¼ a 18 *Rt.*, $^1/_8$ a 9 *Rt.*, $\frac{1}{16}$ a 4½ *Rt.* $^1/_{32}$ a 2¼ *Rt.*)
33. **C. Hahn** in **Berlin,** Lindenstr. 33. **33.**

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000.

Ziehung 1. Klasse am 28. und 29. December 1870. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loosen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.
J. M. Rhein,
(6736) Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Weihnachts-Ausstellung.

Großer

Ausverkauf.

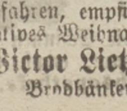
Wegen Umzugs nach der Langgasse 4 verkaufe zu bedeutend billigern Preisen meine Lederwaaren, als: **Photographie- u. Schreib-Album, Damentaschen, Schreib- u. Notenmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen** mit und ohne Stickerei.
Große Auswahl von Holzwaaren und Alabaster-Gegenständen. Sämmtliche Sachen eignen sich zur Anbringung von Stickereien.
Wilhelm Homann,
Glockenthor 4.

Stearinkerzen und Paraffinlichte

aus den besten Fabriken empfiehlt zu äußerst billigen Preisen (8267)
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die
Cigarren- und Tabaks-Handlung
von
Adalbert Wulsten,
Wollwebergasse 29,
ein gut sortirtes Cigarren-Lager, von den feinsten Imports, sowie Bremer und Hamburger bis zu den billigsten Sorten in gut abgelagerter Waare. Als Festgeschenke: Cigarren in eleganten Cartons à 25, 50 und 100 Stück.
Havanna-Ausschuß à Stück 7 und 8 ₰.
Ferner empfehle mein Lager von Rauchrequisiten, als: Aechte Meerschaum Cigarren-Spitzen, sowie Horn- und Holzspitzen, Pfeifen, kurze und lange mit Holzköpfen, gewöhnliche Bruyères-Pfeifen, Cigarren-Reservoirs, Cigarrettes-Maschinen, Schnupftabaksdosen und Taschenfeuerzeuge, Cigarren-Taschen, Portemonnaies.
Adalbert Wulsten, Wollwebergasse 29.



Locomotiven,

mit Spiritus-Heizung, im Zimmer zu fahren, empfiehlt als interessantes, demonstratives Weihnachtsgeschenk für Schüler
Victor Lietzau, Mechaniker in Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengasseneck 42.

Kali-Einstreu-Salz, Kalidünger, schwefelsaure Kali-Magnesia, 3fach- und 5fach concentrirte Kali-Salze, so wie gereinigtes schwefelsaures Kali, in dichten starken Säcken verpackt, empfiehlt **vom Lager** zu billigsten Preisen, zu jeder näheren Auskunft stets gerne bereit,
C. Ortloff,
(8338) Comtoir: Poggenpfuhl 43,45.

Eine fast neue Garrett'sche Dampfdreschmaschine, im v. J. aus England bezogen, ist zu **verkaufen.**
Näheres durch **F. W. Lehmann** in Danzig. (7895)

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Tuch- und Manufaktur-Waaren Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei
S. Lehman,
(8442) Tiegenhof.

Eine für die höheren Klassen geprüfte und mit guten Zeugnissen versehene Lehrerin wünscht zum 1. April 1871 eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath-Assessor Pfarrer **Pelka,** Königsberg, Steindamm. (8444)

Ein gepr. Hauslehrer, Sem., ev., der Kn. zur Aufn. n. Gym. schnell vorwärts bringt, wünscht zu Neujahr oder auch später ein anderes Engagem. Adr. unt. 8415 d. d. Exped. d. Ztg.

Ein Hauslehrer für das Land, womöglich Philologe, der schon mit Erfolg unterrichtet hat, für einen Knaben von 10 Jahren und ein Mädchen von 12 Jahren, wird gesucht. Kenntniß neuerer Sprachen nicht erforderlich, Musik erwünscht, doch nicht Bedingung. Gefällige Zuschriften unter No. 8363 in der Expedition dieser Zeitung.

Für das Comtoir eines hiesigen Waaren-Commissions- und Agentur-, Kohlen- und Saatgeschäftes wird sogleich ein Lehrling gesucht, der mindestens die Schulbildung der Secunda einer Realschule hat. Adressen sub. Chiffre 8275 in der Expedition d. Ztg.

Zu sofort oder 1. Januar suche einen gebildeten jungen Mann als Inspektor. Gehalt 80—100 Thlr.
Damaskev, 22. December 1870.
(8355) **J. Löding.**

Für meine Werkstätte suche ich zu Neujahr einen zuverlässigen Werkführer (tüchtiger Hufschmied und Wagenarbeiter), der auch mit Reparaturen und Anfertigung von Ackergeräthen nach vorhandenen Modellen Bescheid weiß.
August Schmack's Wwe.
(8305) in Elbing.

5000 Thlr. werden auf ein

Grundstück, in bester Gegend der Stadt gelegen, zur ersten Stelle gesucht, wofür dreifache Sicherheit gestellt werden kann. Adr. sub 8436 in der Exped. d. Ztg.

15000 *Rt.* in ungetrennter Summe oder auch in einzelnen Posten — letztere jedoch nicht unter 1000 *Rt.* — sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen und unterliegen dieselben bei prompter Zinszahlung auf Jahre hinaus keiner Kündigung.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Rechtsanwalt **Echtermeyer**
(8304) in Marienburg.

Borussia-Halle.

Heiligegeistgasse 107 befindet sich in freundlichst grünender Weihnachts-Decoration. Das geehrte Publikum lade zum gastlichen Besuche ergebenst ein. Abends musikalische Unterhaltung.
(8428) **Seiffert.**

Der Volkskindergarten

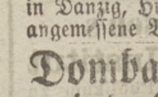
feiert Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gewerbehauses sein **Weihnachtsfest,** zu dem alle Freunde der Kleinen geladen sind. **Der Vorstand.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 25 December 1870. Zweites Gastspiel des Fräul. **Bussenius** und Gastspiel des Herrn **Rübsam: Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.
Montag, den 26. December. **Die Lichtensteiner, oder: Die Macht des Wahns.** Schauspiel in 4 Acten und einem Vorspiel: **Der Weihnachtsabend** von F. Bahrdt.
Dienstag, den 27. December. Zum ersten Male: **Gebrüder Bock.** Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge.

Eingesandt.

An edle, wohlthätige Frauenherzen richten wir zunächst die herzliche Bitte, bei den zu erwartenden reichen Weihnachtsfreuden im eigenen Hause sich auch der armen fremden Gefangenen zu erinnern. Diese bedürfen keines strahlenden Weihnachtsbaumes, wohl aber in dieser rauhen ungewohnten Kälte einiger Gegenstände, um vor dieser zu schützen.
Noch heute ist einer der Träger, die einen kranken oder todten Kameraden durch die Stadt trugen, mit **bloßen Füßen in Korken** gesehen worden und Aehnliches soll nicht selten vorkommen.
Uns scheint, das Sondern von Freund und Feind muß bei solchen sichtlichen Entbehrungen, wenn man helfen kann und will, in den Hintergrund treten und hoffen wir, auch unserer Anregung wird der Segen nicht fehlen.
Danzig, den 22. December 1870.
R.



Ein kleiner gelber Affenpinscher hat sich in voriger Woche in Praust verlaufen. Derselbe hört auf den Namen „Schuft". Wiederbringer erhält beim Thierarzt **Schwarz** in Praust oder in Danzig, Hundegasse No. 124, 2 Treppen, eine angemessene Belohnung. (8438)

Dombau-Loose, à 1 Thlr.

in der Exped. der Danziger Ztg.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.